

## Keynote

### Bulgarische Medien: Wenig Europa im Europa-Wahlkampf

Christian Spahr, Leiter Medienprogramm Südosteuropa, Konrad-Adenauer-Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen,

herzlich Willkommen zu unserer Pressekonferenz. Vor zwei Wochen haben die Bulgaren sich an der Europawahl beteiligt – und dabei auch die politischen Kräfte in ihrem Land verändert. Wir haben jetzt frische Daten vorliegen, wie der Wahlkampf in den Medien geführt wurde. Die Aufmerksamkeit der Medien für bestimmte Politiker und Parteien hat sich wieder einmal verändert. Orlin Spassov und sein Team von der Stiftung Mediendemokratie werden Ihnen gleich die Ergebnisse im Detail vorstellen.

Es ist auffällig, dass Oppositionsführer Boyko Borissov wieder die höchste Aufmerksamkeit der Medien hat. Zumindest kann man das mit Blick auf die letzten fünf Monate sagen. Regierungschef Oresharski, der ein Jahr lang unter dem Druck von Protesten stand, musste seinen Platz als meistzitiertester Politiker räumen. Damit ist nicht gesagt, dass Borissov inhaltlich besser behandelt wird in den Medien, aber seine Politik wird wieder stärker zum Thema. Das spiegelt sich auch im starken Wahlergebnis von GERB wider – und in den Forderungen nach Neuwahlen zum Jahresende.

Die Berichterstattung war – genauso wie der Wahlkampf an sich – viel stärker von der Innenpolitik geprägt als von echten europäischen Themen. Das ist übrigens keine Besonderheit in Bulgarien. Auch in anderen EU-Ländern ist das so. In Deutschland hat die CDU ein gutes Ergebnis erlangt, weil die Menschen darauf vertrauen, dass Angela Merkel als Regierungschefin eine gute Stimme für sie in Europa ist. Die europäischen Spitzenkandidaten und deren Themen oder die lokalen EU-Abgeordneten haben weniger den Ausschlag gegeben.

Ich kann also als Deutscher nicht kritisieren, dass der Wahlkampf und die Berichterstattung inhaltlich wenig zu Europa beigetragen haben und in dieser Hinsicht fade waren. Aber ich kann es trotzdem ein wenig bedauern, denn Bulgarien hat im Moment viele europäische Themen, über die es sich zu diskutieren lohnt: Wie sieht es aus mit der Geopolitik, zwischen EU und Russland? Welche europäischen Standards sollen noch besser erfüllt werden? Nutzt Bulgarien alle Möglichkeiten richtig, die die EU dem Land gibt? Mein Eindruck ist: Bulgarien ist ein europafreundliches Land, aber der Wahlkampf und die Berichterstattung haben das Interesse für europäische Tagespolitik nicht verstärkt.

Noch ein paar Worte zu den Rahmenbedingungen für die Berichterstattung. Es gab positive Ansätze, um die Wahlberichterstattung fairer zu machen. So hat der Rat für elektronische Medien die Wahlkampfphase mit einem eigenen Monitoring begleitet. Auch ermöglicht das neue Wahlgesetz bessere Finanzierungsmöglichkeiten für Wahlwerbung kleinerer Parteien. Die Unterscheidung von redaktionellen Inhalten und bezahlter Wahlwerbung war jedoch nicht immer klar. Die Defizite in der Unabhängigkeit von Medien sind noch nicht beseitigt, und es braucht noch mehr Transparenz in der Finanzierung von Medien. Dass Bulgarien bei der Pressefreiheit weltweit auf Platz 100 liegt, bei „Reporter ohne Grenzen“, sollte den Politikern und Branchenvertretern aller Seiten ein Ansporn für Verbesserungen sein. Es ist ja schon länger erkennbar, dass die Bürger den Journalismus kritisch sehen. Wenn einen konstruktiven Willen für Verbesserungen gibt, sind die Stiftung Mediendemokratie und die KAS gern bereit, sich in diese Diskussion einzubringen – egal, ob vor oder nach den nächsten Wahlen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.